

---

## ANSCHLUSS MOBILITÄT, VON HAUS AUS GUT ANGEBUNDEN



**verbraucherzentrale**

*Bundesverband*

---

# ANSCHLUSS MOBILITÄT

Agora Verkehrswende Webinar: Kommt nach dem Deutschlandticket die  
Mobilitätsgarantie? (Teil 2)

# WIESO BRAUCHEN WIR EINEN ANSCHLUSS MOBILITÄT?

## 1. Teilhabe für alle ermöglichen

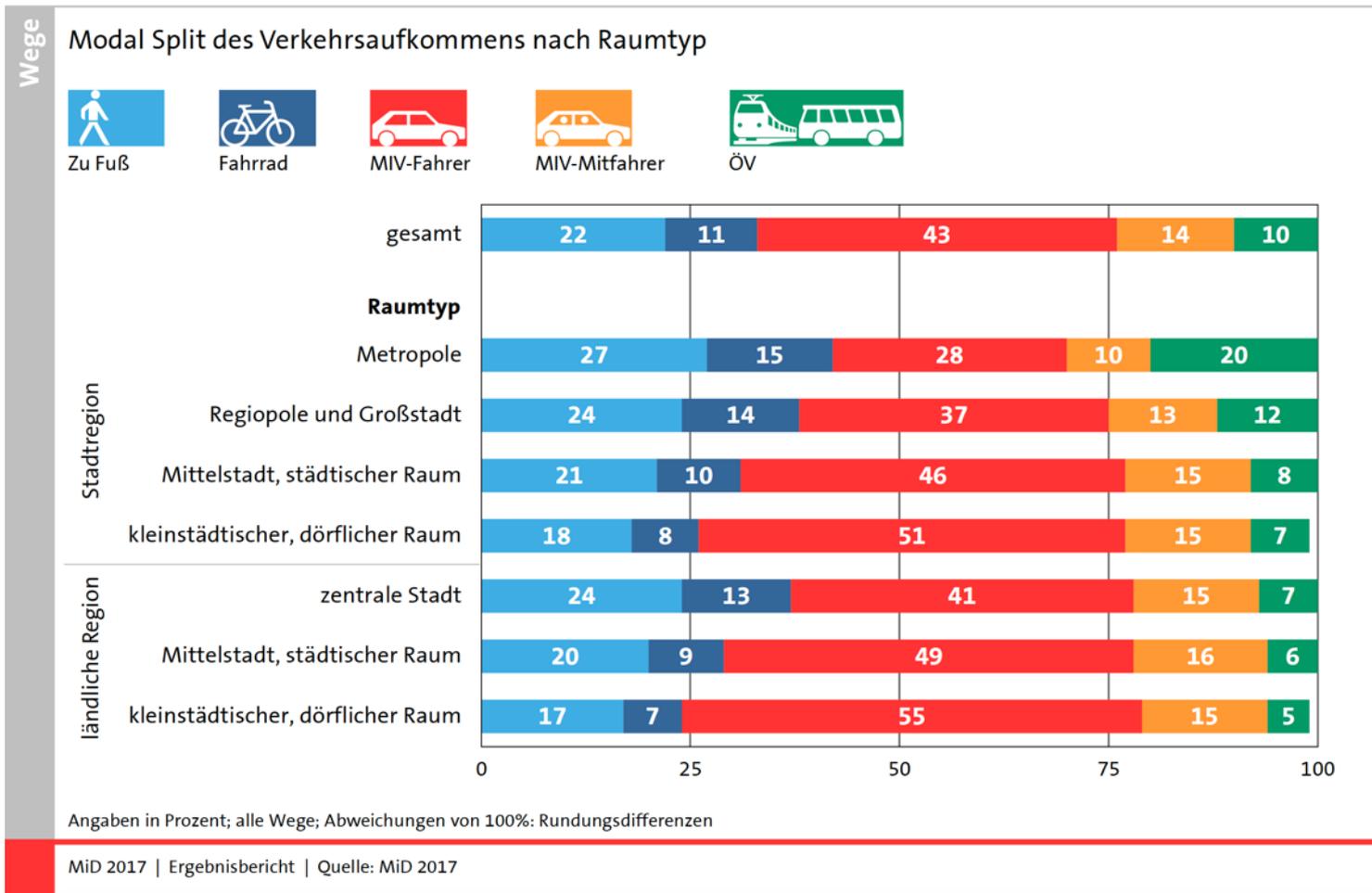
Aus Verbrauchersicht ist es entscheidend, wie gut vom Wohnort aus diejenigen Orte erreichbar sind, die für das wirtschaftliche und soziale Leben wichtig sind:

- Arbeitsplatz,
- Einkaufsmöglichkeiten,
- Bildungseinrichtungen,
- medizinische Versorgungseinrichtungen,
- Kultur/Sozialleben
- und einige mehr.

Viele ländliche Regionen sind unter diesem Gesichtspunkt stark benachteiligt.



# STATUS QUO: GROßE BEDEUTUNG DES AUTOS AUF DEM LAND



# WIESO BRAUCHEN WIR EINEN ANSCHLUSS MOBILITÄT?

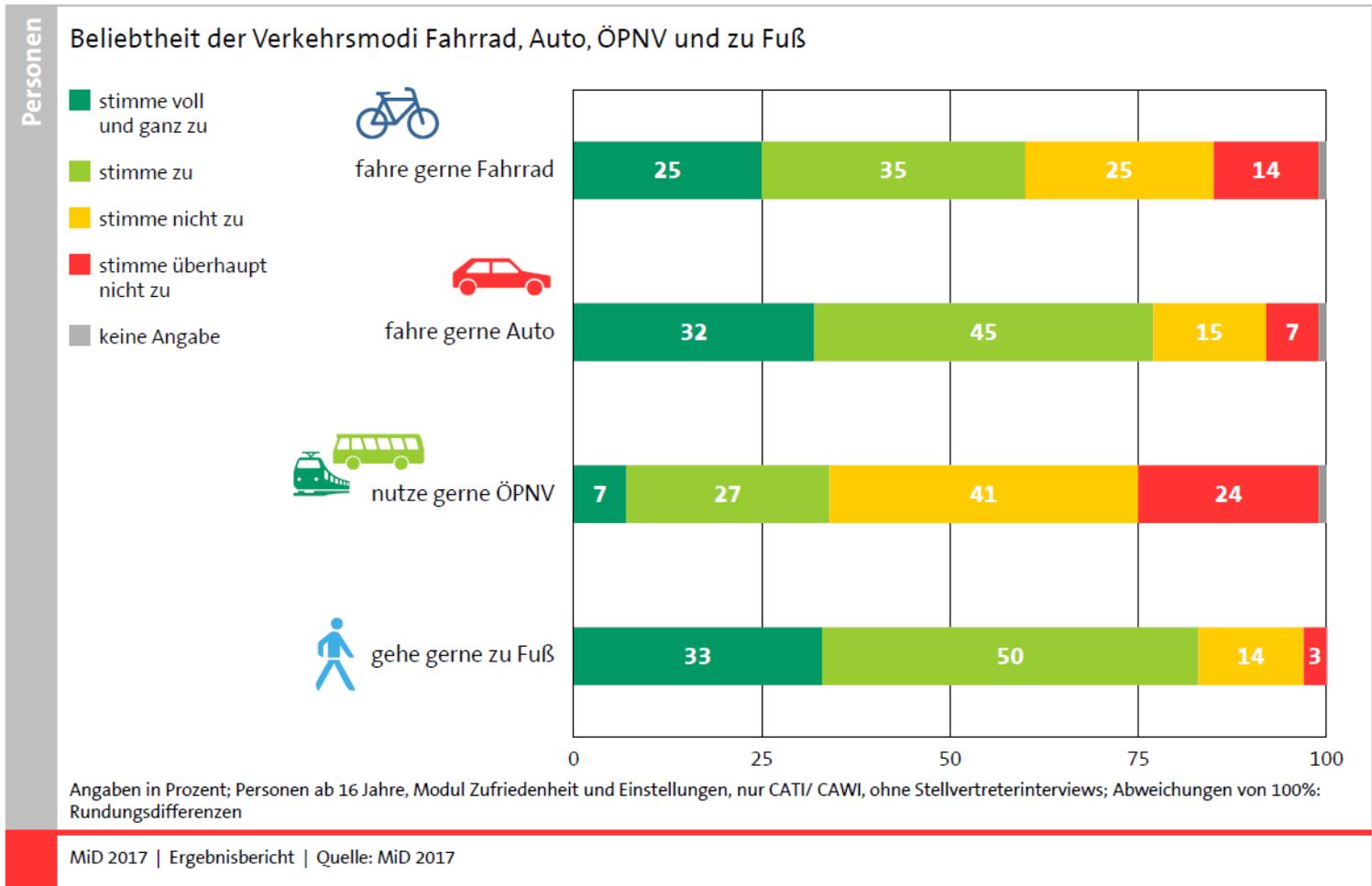
## 2. Sozialer Klimaschutz:

Aus Verbrauchersicht geht Klimaschutz nur mit wirkungsvollen Maßnahmen, die sowohl den Verkehr klimaverträglicher machen, gleichzeitig aber auch die Mobilität der Verbraucherinnen und Verbraucher nachhaltig sichern. Nötig sind **klimaverträgliche attraktive Alternativen zum Auto** sowie das Abmildern von sozialen Auswirkungen, insbesondere für verletzbare Verbrauchergruppen.

- Öffentlicher Verkehr muss Bedürfnisse der Verbraucher nach Flexibilität erfüllen.
- Entscheidend ist, dass der Öffentliche Verkehr verlässlich funktioniert, dass er gut erreichbar, bezahlbar und bedarfsgerecht ist.
- Mobilität muss ohne ein eigenes Auto möglich sein.

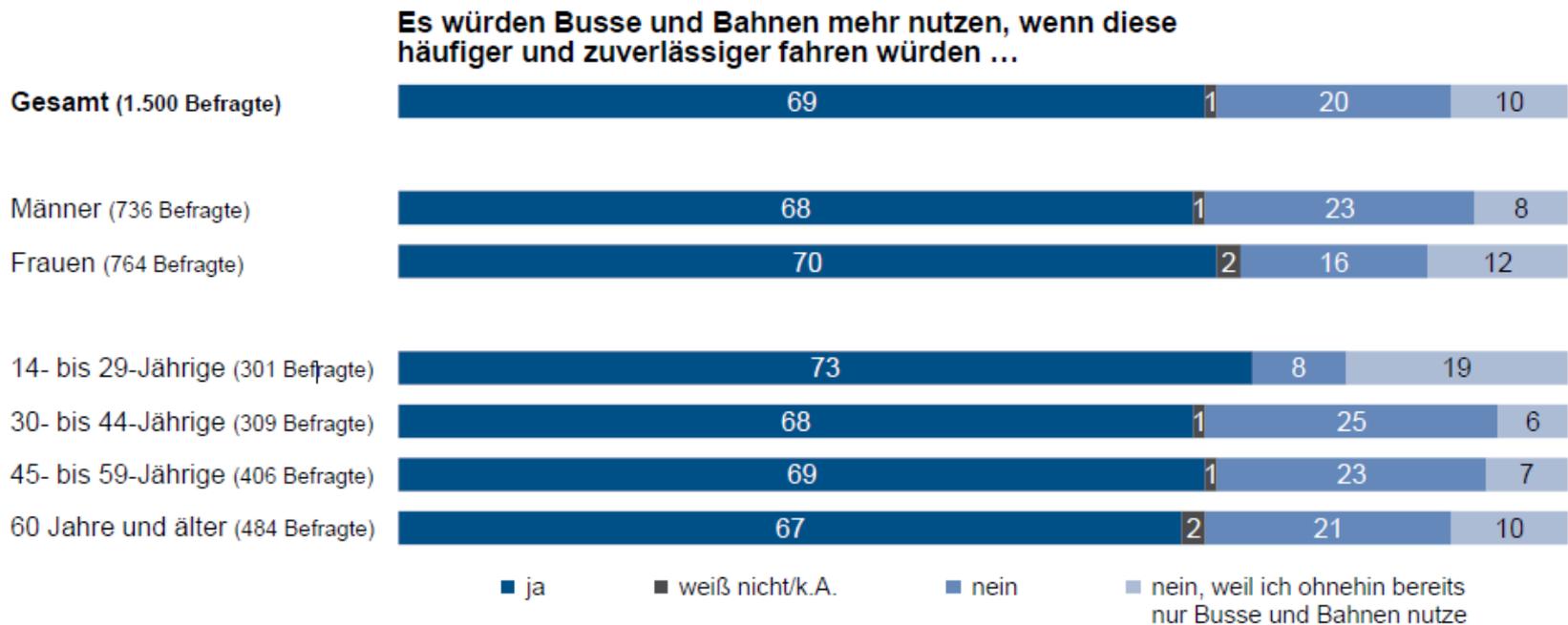


# STATUS QUO: UNZUFRIEDENHEIT MIT DEM ÖPNV



# MEHR NUTZUNG MIT MEHR VERBINDUNGEN

ÜBER ALLE TEILGRUPPEN WIRD EINE HOHE BEREITSCHAFT GEÄUßERT, BUS UND BAHN MEHR ZU NUTZEN, WENN DIESE HÄUFIGER FAHREN.



Basis: 1.500 Befragte; Angaben in Prozent

Frage 7: „Würden Sie Busse und Bahnen mehr nutzen, wenn diese häufiger und zuverlässiger fahren würden?“

Quelle: vzbv; <https://www.vzbv.de/dokument/der-verbraucherreport-2020>

# DIGITALISIERUNG ALS NEUE CHANCE FÜR EINEN ANSCHLUSS MOBILITÄT

## Mobility as a Service (MaaS)

- Mobilität aus einer Hand
- Einmalige Registrierung, Nutzung mehrerer Angebote
- Flexibilität durch Echtzeitdaten
- Erreichbarkeit erhält neue Bedeutung
- Nicht mehr nur: Wo ist die nächste Haltestelle? Sondern zusätzlich, wann ist ein Service verfügbar

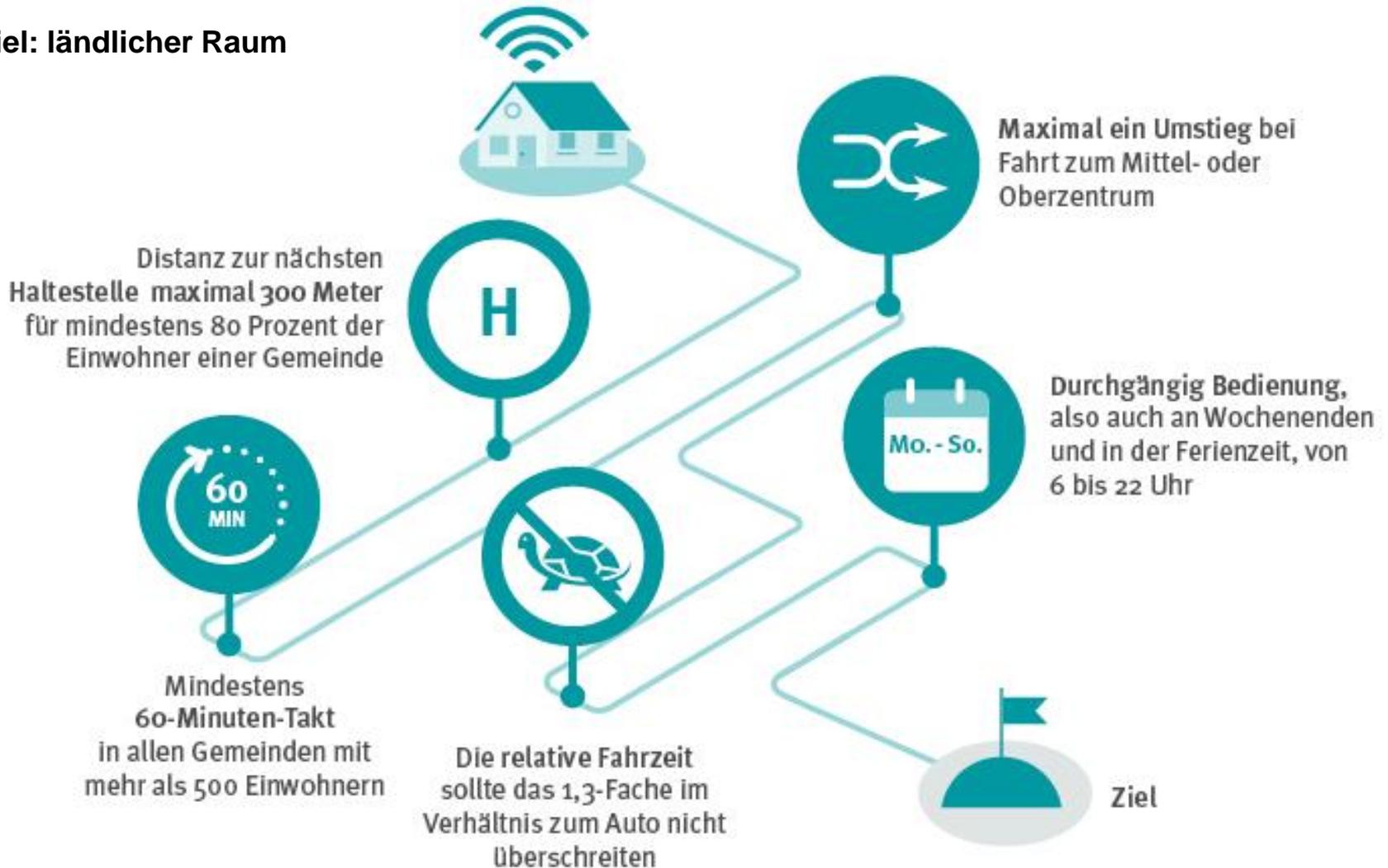


# WAS IST EIN ANSCHLUSS MOBILITÄT KONKRET?

- ❖ Eine bundeseinheitliche Gewährleistungspflicht zur Sicherstellung von Mindestreichbarkeitsstandards im öffentlichen Personenverkehr unter Einbezug nicht nur des klassischen Linienvverkehrs, sondern auch neuer Mobilitätsformen wie zum Beispiel On-Demand-Verkehre.
- ❖ Die Erreichbarkeit von Bedarfseinrichtungen muss für jeden, unabhängig von seinem Wohnort, mit dem ÖPNV möglich werden. Ein eigenes Auto wäre in diesem Fall nicht mehr erforderlich.
- ❖ Die Erreichbarkeitsstandards unterscheiden sich dabei zwischen den verschiedenen Regionstypen, also zum Beispiel zwischen Stadt und Land.

# KRITERIEN FÜR AMBITIONIERTE MINDESTERREICHBARKEITSSTANDARDS:

Beispiel: ländlicher Raum



# WIE WÄRE EIN ANSCHLUSS MOBILITÄT UMZUSETZEN?

1. Gemeinsame, ambitionierte und verbindliche **Mindesterreichbarkeitsstandards** für öffentliche Verkehrsmittel unter Berücksichtigung der Potenziale und Verbraucherbedürfnisse verschiedener Regionstypen erarbeiten.
2. Eine neue **Finanzierungszuständigkeit** des Bundes gemäß Art. 104a ff. GG, konkret mit der Einführung eines neuen Art. 104e GG, „Finanzhilfen zur Schaffung des Anschluss Mobilität“ schaffen.
3. Eine **Umsetzungsorganisationseinheit** zum „Anschluss Mobilität“ einrichten. Mehrere Modelle sind denkbar, geeignet erscheint eine gemeinsame private Organisationsform, an der sich Bund und Länder beteiligen, anlehnend an die Bundesfernstraßengesellschaft.
4. **Finanzierung** des „Anschlusses Mobilität“ sichern, in erster Linie aus Steuermitteln, um lokale Aufgabenträger zur Umsetzung zu befähigen; eine dritte Finanzierungssäule muss erarbeitet werden.

# BEST PRACTICE BEISPIELE

- Beispiel für eine Stadt: Hamburg
- Ziel bis 2030, 5-Minuten-Takt, 24/7



# BEST PRACTICE BEISPIELE

- Beispiel für einen Landkreis: Osnabrück
- Ziel der neuen Landrätin: Der ÖPNV in der Region muss neu strukturiert werden. Ein engmaschiger Fahrplan und ein System aus Mobilitätsknotenpunkten wird zu schnelleren Verbindungen im Landkreis führen. Das Ziel: innerhalb von maximal 45 Minuten können die Bürger\*innen aus jeder Ecke des Landkreises die Stadt Osnabrück erreichen. Auch zwischen den Gemeinden soll ein schnellerer, zuverlässigerer Verkehr geschaffen werden.



Quelle: <https://anna-kebschull.de>

# BEST PRACTICE BEISPIELE

- Beispiel für ein Bundesland: Baden-Württemberg
- Ziel der Landesregierung in den Eckpunkten zum Landesmobilitätskonzept:

Ausbau des Angebots durch Fahrplan- und Taktverdichtungen in allen Räumen – auch in Randzeiten und am Wochenende – mittels einer **Mobilitätsgarantie** von 5 bis 24 Uhr ein verlässliches Angebot bieten. In Regionen mit wenig öffentlichen Verkehr sowie in Randzeiten sollen flexible und nachfragegesteuerte On-Demand-Verkehre den öffentlichen Verkehr ergänzen.

## Impressum

Verbraucherzentrale  
Bundesverband e.V.

Rudi-Dutschke-Straße 17  
10969 Berlin

Info@vzbv.de  
www.vzbv.de

**verbraucherzentrale**

*Bundesverband*